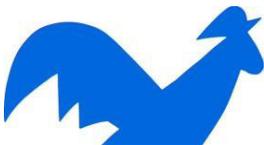




DER HAHN

Gemeindebrief der Kirchgemeinden
Lusan und Röppisch

4 / 2019 November - Dezember - Januar



Es wird wieder dunkler und trüber und in so manchem kommen in diesen Tagen dann auch die dunklen Erinnerungen hoch.

Und eine zweite Erfahrung ist uns auch nicht fremd, wenn es stockfinster ist, können selbst vertraute Wege mühsam werden. Da reicht eine Kleinigkeit, die im Weg liegt, und schon stolpern wir.

Zwei Erfahrungen mit Dunkelheit, die mit Sicherheit auch dem Propheten Jesaja nicht fremd waren, als er schreibt: **Wer im Dunkel geht und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf Gott.**

Und sofort fällt mir auf, was Jesaja nicht schreibt. Er sagt nicht: wer im Dunkel geht, der sollte stehen bleiben, oder der sollte darauf warten, dass Gott ihm einen Lichtstrahl schickt.

Ganz schlicht fordert Jesaja dazu auf, auf Gott zu vertrauen und weiterzugehen. Und hinter dieser Aufforderung steht das Vertrauen des Propheten, dass Gott auch in der größten Finsternis mit uns geht. Jesaja vertröstet nicht darauf, dass irgendwann ein Licht aufleuchten wird, dass irgendwann alles besser wird. Für Jesaja heißt Glauben, auch da, wo es in meinem Leben finster wird, weitergehen zu können und darauf zu vertrauen, dass Gott da ist und mitgeht. „Ich bin!“ – oder „Ich bin da!“ so stellt sich Gott Mose vor und so will er auch uns begegnen – auch da, wo es finster wird.

Ich wünsche Ihnen die Erfahrung seines Daseins in Ihrem Leben! Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer



Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. (Hiob 19,25)

Die Leiden des Hiob sind sprichwörtlich, denken wir nur an den Begriff "Hiobsbotschaft". Hiob verzweifelte aber nicht an den schweren Schicksalsschlägen, denn er war fest überzeugt, dass Gott, sein Erlöser, lebt, es eine Auferstehung nach dem Tod gibt und er dann Gott sehen wird. Niemand wird sich wünschen, in Hiobs Situation zu kommen, aber keiner ist dagegen gefeit, zumindest in eine ähnliche Notlage zu kommen. Stellt man dann die Frage: WARUM?, weil man sich von Gott ungerecht behandelt fühlt, bekommt man damit keinen Trost, wenn man den Glauben an den himmlischen Vater verliert. Wohl dem, der dann mit seinem Schicksal nicht allein fertig werden muss, weil der ihm zugetane Mensch neben ihm noch ein unerschütterliches Gottvertrauen hat. Als Beispiel möchte ich den Liederdichter, Jochen Klepper, nennen. Er schrieb auch das Kirchenlied "Ich liege, Herr, in deiner Hut." Im Vers 10 heißt es: "Sind nun die dunklen Stunden da, soll hell vor mir erstehen, was du, als ich den Weg nicht sah, zu meinem Heil ersehen". Mit diesem Gottvertrauen ging Jochen Klepper mit seiner Familie im Dezember 1942 in den Freitod, um ihrer Deportation ins KZ zu entgehen. Sein letzter Tagebucheintrag ist: "Wir sterben nun - ach, auch das steht bei Gott. Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der um uns ringt. In diesem Augenblick endet unser Leben."

Klaus Saupe

Gottesdienste im November

Datum	Lusan	Röppisch	Predigttext / Kollekte
3. November 20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr  Gemeindezentrum		1. Mose 8 und 9 i.A. Diakonie EKM
6. November	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche		Psalm 103,8 eigene Gemeinde
10. November Drittletzer So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	14.00 Uhr Einführung der Kirchenältesten Kirche Unterröppisch	Lukas 6, 27-38 Ökumenischer Friedensdienst
	16.30 Uhr Martinsandacht mit Martinsumzug Katholische Kirche „Hl. Maximilian Kolbe“		Johanniter Weihnachtstrucker
10. – 19. November	täglich 18.00 Uhr Friedensgebet zur Friedensdekade St.-Ursula-Kirche		„friedensklima“ eigene Gemeinde
16. November	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Matthäus 25, 31-46 eigene Gemeinde
17. November Vorl. So. des KJ	10.00 Uhr Gemeindezentrum		Hiob 14, 1-6,13,15-17 Hilfe für Geflüchtete
20. November Buß- und Betttag	18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Evangelische Kirche "St. Ursula"		Römer 2, 1-11 Online-Kirche
24. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30  Kirche Unterröppisch	Matthäus 25, 1-13 Eigene Gemeinde

Gottesdienste im Dezember

Datum	Lusan	Röppisch	
1. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Gemeindehaus	Römer 13, 8-12 EKM - Orgeln
4. Dezember	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche		Psalm 103, 11 eigene Gemeinde
7. Dezember	14.00 Uhr Krippenspiel der Diakonie Gemeindezentrum		
	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Lukas 21, 25-33 eigene Gemeinde
8. Dezember 2. Advent	16.00 Uhr im Gemeindezentrum Lusan „Advent einmal anders – besinnlich bis gemütlich“ 		Lukas 21, 25-33 Bund Ev. Jugend
15. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus	Lukas 3, 3-14,18 eigene Gemeinde
22. Dezember 4. Advent	10.00 Uhr Gemeindezentrum anschl. Weihnachtsbaumschmücken		2.Korinther 1, 18-22 Diakonie EKM
24. Dezember Heiliger Abend	15.00 Uhr Krippenspiel Gemeindezentrum 16.30 Uhr Krippenspiel Gemeindezentrum 18.00 Uhr Christvesper St.-Ursula-Kirche	16.30 Uhr Krippenspiel Kirche Unterröppisch 22.00 Uhr Alternative Christvesper Kirche Oberröppisch	Luks 2 Matthäus 2 Brot für die Welt
25. Dezember 1.Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche		Titus 3, 4-7 Notfallseelsorge
26. Dezember 2.Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr Gemeindehaus	Matthäus 1, 18-25 Diakonie Katastrophenhilfe
29. Dezember 1.So. n. Weihnachten	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche		Hiob 42, 1-6 Diakonie EKM
31. Dezember Silvester	18.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche	16.00 Uhr  Gemeindehaus	Hebräer 13, 8-9b Hoffnung für Osteuropa

Gottesdienste im Januar

Datum	Lusan	Röppisch	
1. Januar Neujahr	14.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche		Markus 9, 24 Ev. AG Familie
5. Januar 2. So. n. Weihnachten	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus	Jesaja 61, 1-3.10.11 Polizeiseelsorge EKM
6. Januar Epiphantias	18.00 Uhr musikalische Andacht Gemeindezentrum		Epheser 3, 1-7 Ländliche HVHS
8. Januar	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche		Psalm 103, 11
11. Januar	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Matthäus 3, 13-17 eigene Gemeinde
12. Januar 1. So. n. Epiphantias	17.00 Uhr Nachweihnachtliches Konzert "Zurück auf A"		EC-Verband, Ortskirche
19. Januar 2. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr Gemeindezentrum - OPfr.i.R. Geipel	8.30 Uhr Gemeindehaus - OPfr.i.R. Geipel	Jeremia 14, 1 -9 i.A. eigene Gemeinde
26. Januar 3. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr Gemeindezentrum		Apostelg. 10, 21-35 Kirchenkreis
2. Februar Letzter n. Epiphantias	10.00 Uhr   Gemeindezentrum	8.30 Uhr  Gemeindehaus	Offenbarung 1, 9-18 Bund ev. Jugend in MD

Regelmäßiges

Gemeindehaus Röppisch

Gemeindeabend

meist am 2. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr
13. November, 11. Dezember und 8. Januar

Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

Kindersamstag

Wir laden alle Kinder zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein am 16. November und 18. Januar 9.00 – 13.00 Uhr ein.

Und im Dezember laden wir Euch alle ein, mit uns das Krippenspiel einzustudieren und am 24. Dezember aufzuführen.

Konfirmanden

Wir beginnen dieses Jahr etwas später mit dem Konfirmandenstartwochenende vom 08.-10. November in Hummelshain und verabreden uns dann zum Konfirmandenunterricht so, wie wir es alle gut in unseren Kalender bekommen.

Und im Advent studieren wir die Krippenspiele ein – Termine dazu verabreden wir noch.

Junge Gemeinde

Immer freitags, 19.30 Uhr

Gemeindenachmittag

am 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr
7. November, 5. Dezember, 9.(!) Januar

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags

meist am 4. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr 28. November, 19.(!) Dezember, 30.(!) Januar

Trauerkaffee

Für alle, die einen Abschied hinter sich haben oder einfach dabei sein wollen.

meist am 3. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr
21. November, 12.(!) Dezember, 29.(!) Januar

Evangelische Gottesdienste in der Woche Sie sind alle herzlich dazu eingeladen:

- im Franz-Lenzner-Heim, B.-Brause-Str. 6, Tel.:73580

Immer donnerstags 10.30 Uhr
14. und 28. November
12. Dezember,
9. und 23. Januar

- im Edith-Stein-Heim, Auerbachstr. 3, Tel.: 73430

fast jeden Donnerstag 9.30 Uhr

- im Kurt-Neubert-Heim, Kahlaer Str. 20, Tel.:734550

immer freitags 9.30 Uhr
8. und 22. November
6. und 20. Dezember
3., 17. und 31. Januar

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038

St. - Martins- Umzug

Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder mit St. Martin auf den Weg machen und uns daran erinnern lassen, dass zu einem Leben in der Gemeinschaft auch das Teilen gehört. Darum wollen wir uns in diesem Jahr wieder an der Aktion „Johanniter-Weihnachtstrucker“ beteiligen und bis Anfang Dezember entsprechende Dinge für Päckchen sammeln. Genauere Informationen und Flyer mit allen wichtigen Angaben bekommen Sie im Büro (Telefon: 32038) und zu allen Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde oder unter „www.johanniter-weihnachtstrucker.de“ Am Martinstag starten wir wieder mit einer Andacht in der Katholischen Kirche „Hl.-Maximilian-Kolbe“, um dann mit unseren Laternen und den Schalmeien zum evangelischen Gemeindezentrum zu ziehen und dort die Martinshörnchen zu teilen.

10. November 16.30 Uhr Katholische Kirche



Wir laden Sie ein zum gemütlichen
Adventsgestecke basteln

Für unser Gemeindezentrum und für unsere Kirche brauchen wir auch in diesem Jahr wieder schönen Schmuck, den wir wieder gemeinsam bei Glühwein und Plätzchen am Freitag, 29. November ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum herstellen wollen.

Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder im Advent jeden Abend um 18.00 Uhr (wenn nichts Anderes vermerkt ist) vor eine Tür ein, um dort gemeinsam zu singen, besinnliche, nachdenkliche oder auch fröhliche Texte zu hören, miteinander zu singen und zu beten und bei Tee, Plätzchen und sicher auch wieder bei mancher Überraschung gemütlich im Gespräch die Zeit zu verbringen.

Und hier finden Sie die Gastgeber:

01.12.	1. Advent	Kath. Kirche "Hl.M.Kolbe"	Otto-Rothe-Str. 43
02.12.	15.00 (!)	Kindergarten "Perlboot"	Otto-Rothe-Str. 43a
03.12.		Kita „Traumwelt“	Kastanienstraße 2
04.12.		Lenznerheim	Br.-Brause-Str. 6
05.12.		Caritas e.V.	Karl-Matthes-Str. 23
06.12.		Jumpers e.V.	Kastanienstraße 3
07.12.		Familie Jeske	Lusaner Straße 41
08.12.	2. Advent	Der andere Advent	
		Evangelisches Gemeindezentrum	Kastanienstr.12
09.12.		Familie Kinmayer	Plauensche Str.167
10.12.		Autohaus Gössner	Zopfstraße 10
11.12.		Seniorenheim „Edith Stein“	Auerbachstr. 3
12.12.		Familie Söllner	Zeulsdorfer Str. 32
13.12.		Fam. Hawel/Schlegel	Weidenstr. 8
14.12.		Familie Walther	Unteres Dorf 11
15.12.	3. Advent		
	17.30(!)	SOS-Kinderdorf	Lusaner Str
16.12.		Verein Hilfe für Behinderte	Rudolstädter Straße 7
17.12.		Caritas-Begegnungsstätte „Eichenhof“	Eichenstraße 11b
18.12.		Pflegedienst Erdmute Heise	Saalfelder Str. 16
19.12.		Praxis Dr. Péchy	Platanenstr. 5
20.12.		Gemeindehaus Rökkisch	Schänkenberg
21.12.		Familie Macheleidt	Adlerstr. 5
22.12.	4. Advent	Familie Kirchner	Lusaner Str. 49
23.12.		Familie Klein	Sommerleithe 29

In eigener Sache - Mitspieler gesucht!

Wie in jedem Jahr wird es auch in diesem Jahr am Heiligen Abend wieder zwei **Krippenspiele** in Lusan im Gemeindezentrum und eines in der Unterröppischer Kirche geben, in denen wir die Weihnachtsbotschaft weitererzählen wollen. Dafür suchen wir noch große und kleine **Mitspieler**, die in beiden Spielen in Lusan um 15.00 Uhr und 16.30 Uhr oder bei dem Spiel in Unterröppisch um 16.30 Uhr gerne mit dabei sein wollen. Ein so ausgefüllter Nachmittag gibt dem Heiligen Abend durch das eigene Mittun in den Verkündigungsspielen eine ganz besondere Prägung. Trauen Sie sich! Und melden Sie sich bitte direkt bei Pfarrer Schlegel oder im Büro beziehungsweise für Rökkisch bei Monika Windisch! Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Besonderes und Regionales in Kürze

- Vom 10. bis 19. 11. wollen wir uns im Rahmen der **Friedensdekade** jeden Abend um 18.00 Uhr zu einer Abendandacht in der Lusaner Kirche treffen und dort für den Frieden beten. Die Friedensdekade steht in diesem Jahr unter dem Thema "friedensklima". Den Abschluss der Friedensdekade bildet der **ökumenische Gottesdienst zum Buß- und Betttag** am Mittwoch, dem 20. 11. um 18.00 Uhr in der "St-Ursula"-Kirche in der Lusaner Straße, den wir wieder gemeinsam mit den Brüdern und Schwestern der katholischen Kirchgemeinde feiern wollen.
- Auch in Zwötzen wird der Martinstag gefeiert. **Der Martinsumzug** findet dort am Montag, 11. 11. statt und beginnt um 17.00 Uhr in der Zwötzener Martini-Kirche.
- Die Kirchgemeinde Zwötzen lädt am Donnerstag, 14. 11., um 20.00 Uhr zu einem **Kaminabend** in die Winter-Kirche in Zwötzen ein.
- Am 15. 11. um 20.00 Uhr startet ein Nachtwächterrundgang durch Zwötzen, Beginn ist am Reuterplatz.
- Zu einem **Adventsnachmittag** am Sonnabend, 30. 11., um 15 Uhr sind wir auf den Pfarrhof Zwötzen eingeladen. Am Freitag, 6. 12., um 19.30 Uhr lädt die **Singakademie** zu einem **Adventskonzert** in die Martini-Kirche Zwötzen ein.
- Am Sonnabend, 7. 12., findet um 14.00 Uhr das **Krippenspiel der Diakonie** im Gemeindezentrum in Lusan, Weidenstr. 8, statt.
- Traditionell wird es am 2. Advent, dem 8. 12., **den etwas anderen Advent** geben. Wir beginnen wieder mit dem Gottesdienst um 16.00 Uhr, sind danach zum Kaffeetrinken eingeladen, werden um 18.00 Uhr gemeinsam das Fenster des Lebendigen Adventskalenders öffnen und können ab ca. 19.00 Uhr weihnachtlicher Musik lauschen.
- Am Dienstag, 17. 12., singt der „**Aequalis Frauenchor Gera**“ um 19.30 Uhr ein **Weihnachtskonzert** in der Martini-Kirche Zwötzen.
- Der Chor "**Zurück auf A**" lädt zu einem **nachweihnachtlichen Konzert** in unser Gemeindezentrum in der Weidenstr. 8 ein am Sonntag, 12. 01. 2020 um 17.00 Uhr.

Seien Sie dabei!

Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

Zu Beginn dieses Schuljahres konnten wir in unserer Gemeinde den ersten Familien-Gottesdienst feiern, so, wie sich das die Eltern der KiJuKiWo-Kinder schon länger gewünscht hatten. Das Gemeindezentrum wurde umgeräumt, Beamer und Gitarren bereitgestellt. Wir konnten 20 Kinder mit ihren Eltern begrüßen, darunter auch drei Schulanfänger und einige Gemeindeglieder, die ohne Kinder kamen. Wir hörten von der lebensspendenden Kraft des Wassers, ließen eine Rose von Jerichow aufblühen und erfuhren, dass sie als Sinnbild für das Leben und für die Verbindung mit Gott steht. Wir ließen uns an unsere Taufe erinnern und die Kinder zündeten alle eine Kerze an, die sie am Tag zuvor in der Erinnerung an ihre Taufe gebastelt hatten. Am Ende des Gottesdienstes bekamen alle Kinder, besonders aber die Schulanfänger, Gottes Segen zugesprochen für den Start in das neue Schuljahr. Nach dem Gottesdienst hatten wir alle die Möglichkeit, bei Rostern, Salaten und in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Vielleicht sind Sie ja neugierig geworden und möchten diese besondere Form des Gottesdienstes kennen lernen. Wir laden alle herzlich zum nächsten Familiengottesdienst ein, egal ob mit oder ohne Kinder. Der Termin wird rechtzeitig im Aushang erscheinen.

Ihre Hiltrud Grasmann



Knopffest 2019

Auch in diesem Jahr war das Knopffest wieder fester Bestandteil der etwas „größeren“ Gottesdienste in unserer kleinen Kirche in Oberröppisch. Obwohl das Wetter



diesmal so gar nicht mitspielte und parallel das Höhlerfest in Gera stattfand, fanden sich doch viele Besucher ein. Dafür wurde Ihnen auch in diesem Jahr wieder allerhand geboten. Im Festgottesdienst brachte Pfarrer Schlegel mit seiner Stimmgabel in der Predigt sogar die Kanzel zum „schwingen“. Für alle, die es hören konnten, ein wahrer Ohrenschmaus. Der Predigttext dazu war „Alles was ihr tut, tut es im Namen des Herrn“ (Kolosser3,17). Das taten dann auch alle mit fröhlichem Gesang zu den Liedern, die uns vom Lusaner Chor und Posaunenchor gespielt und gesungen wurden. Im Altarraum der kleinen Kirche ist dies immer wieder ein besonderes Erlebnis.

Nach dem Gottesdienst stellte uns dann Herr Waskowski die neue Bilderausstellung „Kinderwelten“ vor, die pünktlich zum Knopffest Einzug in unserer Kirche gehalten hat. Die ausgestellten Bilder entstanden in den

Montagskursen der Geraer Volkshochschule für Kinder und Jugendliche. Ziel dieser Kurse ist neben künstlerischer Freizeitgestaltung auch die Förderung für eine spätere Berufswahl. Seit 2001 haben 11 Jugendliche aus diesen Kursen ein Studium aufgenommen bzw. abgeschlossen. Danach begannen sich die Tische mit oberleckerem, selbstgebackenem Kuchen und duftendem Kaffee zu füllen. Wer hier nicht zugriff, war selber schuld. Ein großes Dankeschön an alle Kuchenfrauen und Kaffeekocher an dieser Stelle. Zum Abschluss unseres Festes gab es dann wieder den schon zur Tradition gewordenen Bildervortrag. In diesem Jahr hatten wir Herrn Giermann eingeladen, der uns auf eine Reise entlang des Geraer Mühlgrabens mitnahm. In vielen alten und neuen Bildern zeigte er uns den Verlauf des einst so wichtigen Wasserlaufes für unsere Stadt. Damit endete unser Fest und wir hoffen, dass es auch diesmal allen Besuchern wieder gefallen hat und Lust aufs nächste Jahr gemacht hat.

Reiner Hoffmann



Franciscus und Chiara

Die Junge Gemeinde hatte eine wunderbare Zeit auf ihrer Ausfahrt auf den Spuren des heiligen Franz von Assisi (italienisch: Franciscus) und der heiligen Clara (italienisch: Chiara). Die sieben Tage waren gut gefüllt, aber nicht völlig überladen – an zwei Tagen hat der Zeitplan es sogar zugelassen, halbwegs auszuschlafen. Die Unterkunft war rustikal – mit Feuerstelle statt Heizung und mit nur einem Bad, aber alle haben sich arrangiert, aufeinander Rücksicht genommen und überhaupt – in der Unterkunft hat man sowieso



nur einen kleinen Teil der Zeit verbracht. Denn es gab viel zu sehen, zu erfahren, zu erleben: Nach der Hinfahrt am Montag gab es am Dienstag eine Wanderung zum 18 km entfernten Franziskanerkloster in La Verna, dem ersten Kloster des Franziskanerordens, in welchem Franziskus also auch lange Zeit gelebt hat. Dort konnte man den Ort seines damaligen Lebens und Wirkens bestaunen – eine karge Felshöhle, die einem klagemacht hat, wie bescheiden, sparsam und gottverbunden dieser Mensch gewesen sein muss. Für besondere Frühaufsteher gab es an manchen Tagen die Möglichkeit, das Morgengebet in diesem Kloster zusammen mit den Mönchen zu vollziehen.



Am Mittwoch ging es nach Ravenna, einer sehr kulturellen Stadt mit zahlreichen frühchristlichen Gebäuden und Mosaiken. Anhand dieser oft sehr gut erhaltenen Mosaiken konnte man einen Wandel in der kirchlichen Kunst

nachvollziehen, verursacht durch einen Wandel in der Theologie in der Zeitspanne vom fünften zum siebten Jahrhundert.

Stand am Anfang dieser Zeitspanne noch das Evangelium, das Wort vom

Leben und Wirken Jesu im Mittelpunkt, waren es 200 Jahre später die Kirchenväter, Märtyrer und Heiligen.

Am Donnerstag durfte die Gruppe die Stadt Assisi erleben, die von weitem ein wunderbares Postkartenmotiv abgibt, Pilger- und Touristenmagnet ist und zwei riesige Kirchen beherbergt – die Grabeskirchen von Franziskus und von Clara. Als Kinder sollten sie miteinander verheiratet werden, haben aber stattdessen einen Mönchs- bzw. Nonnenorden gegründet. Die Grabeskirche von Franziskus war sehr prunkvoll, sogar die Krypta war eher schick als schlicht – einzig und allein der Sarkophag war aus schlichten Steinplatten ohne irgendwelche Verzierungen. Ein harter Gegensatz zu der Lebensweise von Franziskus also, aber dafür waren in der Kirche ganz

besondere vatikankritische Gemälde zur Lebensgeschichte des Franziskus zu sehen – der Papst schläft, während Franziskus eine Kirche im Nachbarort wieder aufbaut. Zu genau dieser wiederaufgebauten Kirche ist die Gruppe im Anschluss gefahren. Diese alte kleine Kirche, von der Größe her eher eine Kapelle, steht im

Inneren einer zehnmal größeren Basilika – ein Prunkbau, der zu Ehren von Franziskus und Clara um die alte Kirche herum gebaut wurde. In der neuen Kirche stehen unter anderem Figuren von Franziskus und Clara in

Lebensgröße und mit Blattgold verziert.

Am Freitag gab es eine kleine Wanderung zu der Einsiedelei, in die sich Franziskus zurückgezogen hatte, als er merkte, dass sich in seinem Kloster eine Art Personenkult um ihn bildete. Dort hat er für die Tiere gepredigt,

denn die hatten im Gegensatz zu den Menschen keine Möglichkeit, selbst etwas über Gott und das Evangelium zu erfahren, während die Menschen diese Möglichkeit hatten und sich trotzdem oft gegen das Richtige entschieden. Die Einsiedelei wird auch heute noch von Einsiedlern genutzt. Eine alte Zelle stand für die Besichtigung zur Verfügung, spartanisch eingerichtet. Ab Freitagnachmittag

wurde der Gruppe ein bisschen mehr Freizeit zugestanden, bevor es am Samstag dann nach San Gimignano ging, einer weiteren sehr hübschen und sehr interessanten Stadt. Neben der besten Eisdiele der Welt gab es dort viele gut erhaltene Gebäude und

Wohntürme aus dem Mittelalter zu sehen, ein Turm höher als der andere. Wenn man an den richtigen Stellen geschaut hat, konnte man in dieser Stadt auch gute Einblicke ins kulinarische, handwerkliche, kulturelle und

historische Italien gewinnen. Ein schöner Abschluss der Reise, bevor es wie an jedem Abend kleine Spielerunden gab und am Sonntag die Heimfahrt anstand. Die Reise stand unter Gottes Segen – das war erfahrbar durch die tägliche Behütung, das wurde ausgedrückt in der täglichen Morgenandacht, bei der gesungen, das Brot geteilt und das Vaterunser gesprochen wurde, und das wurde gelebt in der fröhlichen Gemeinschaft, bei der sich alle willkommen gefühlt haben.

Die Junge Gemeinde dankt allen, die bei der Reise mitorganisiert, mitgeholfen und dafür gespendet haben. Es war für alle ein wunderbares, lehrreiches und wohltuendes Erlebnis.

Aaron Grasmann



Berichte von den Wahlen

In der Kirchgemeinde in Lusan haben wir am 6. Oktober 2019 den neuen Gemeindegliederkirchenrat gewählt. Die Wahlvorbereitungen starteten schon im Februar dieses Jahres mit der Suche der neuen Kandidaten. Sicherlich haben Sie die Seiten im letzten Gemeindebrief wahrgenommen, auf denen sich die neuen Kandidaten vorstellten.

Alle 1453 wahlberechtigten Gemeindeglieder erhielten Briefwahlunterlagen und hatten so die Möglichkeit, an der Wahl teilzunehmen.

Am 6. Oktober traf sich um 13.00 Uhr der Wahlvorstand, um die abgegebenen 221 Wahlbriefe zu sichten und in die Wählerliste einzutragen. Die Umschläge mit den Stimmzetteln wurden in die Wahlurne eingelegt. Nach unserem Erntedank-Festgottesdienst und während die Gemeinde Kaffee trinken und Kuchen essen konnte, bestand dann noch einmal die Möglichkeit, zu wählen. Dazu wurde ein extra Raum bereitgestellt, der Wahlvorstand überwachte die Stimmenabgabe und es gab natürlich auch eine Wahlkabine. Um 17.00 Uhr wurde das Wahllokal geschlossen und der Wahlvorstand begann mit der Auszählung der Stimmen.

Insgesamt wurden 249 Wahlzettel abgegeben.

Die abgegebenen Stimmen wurden pflichtgemäß zweimal gezählt, die Ergebnisse stimmten überein. Und so können wir Ihnen voller Freude unseren neuen Gemeindegliederkirchenrat für Gera Lusan vorstellen.

Ihm werden in den nächsten sechs Jahren angehören:

Alznauer, Gisela
Becker, Daniel
Buck, Viktor
Busch, Hans
Grasemann, Hiltrud
Jeske, Gudrun
Klößner, Bettina
Kohl, Eva-Maria
Kuhn, Günter
Ottenschläger, Katharina
Rohe, Rolf
Seidemann, Dörthe
Werner, Torsten



(Die Verteilung der Stimmen können Sie dem Aushang am Gemeindezentrum entnehmen.)

Wir danken allen, die sich an der Wahl beteiligt haben.

Wir danken dem Wahlvorstand für seine Arbeit, die an diesem Nachmittag einige Stunden Zeit beanspruchte.

Wir danken sehr herzlich den ausscheidenden Mitgliedern Birgit Brademann, Ingrid Oertel, Elisa Wiederhold, Philip Jerke und Günter Kuhn für ihr Engagement in den vergangenen Jahren. Ihr habt viel, viel Zeit, Kraft, Energie und Herzblut investiert, damit es unserer Gemeinde gut geht - Herzlichen Dank!

Und wir danken allen, die sich in den neuen Gemeindegliederkirchenrat haben wählen lassen, für ihre Bereitschaft, sich zum Wohl der Gemeinde zu engagieren. Euch wünschen wir viel Kraft und Freude zu allem Tun, Weisheit für alle Entscheidungen und vor allem Gottes Segen.

Hiltrud Grasemann

GKR Wahl 2019 Röppisch

Die Wahl zum neuen Gemeindegliederkirchenrat in Röppisch fand am 27.10.2019 statt. Nach dem Gottesdienst in der Unterröppischer Kirche öffnete in unserem kleinen Gemeindehaus von 10 bis 12 Uhr das Wahllokal. Im September sind dafür in die Briefkästen der wahlberechtigten 85 Gemeindeglieder die Wahlunterlagen verteilt worden. Wie schon zur letzten GKR Wahl vor sechs Jahren fand auch diesmal die Briefwahl wieder regen Zuspruch. Nach dem Öffnen der Wahlurne und dem korrekten Auszählen der Stimmen ergab sich ein sehr gutes Wahlergebnis. 48 gültige Stimmen (56% Wahlbeteiligung) wurden abgegeben und damit folgende 6 Kandidaten für den Kirchenrat der Gemeinde gewählt:

Hoffmann, Reiner
Manns, Margit
Marquardt, Erika
Mühlbauer, Irmtraud
Rustenbach, Jörg
Windisch, Monika



Ihnen wünschen wir für ihre Arbeit in den nächsten sechs Jahren viel Kraft und vor allem kluge Entscheidungen zum Wohl unserer Gemeinde. Herzlichen Dank sagen wir allen Wählern und dem Wahlvorstand (Fr. Jarosch, Fr. Puscholt, Hr. Sonntag) für ihre Beteiligung an den Wahlen. Die Verteilung der Stimmen an die Kandidaten werden in unseren Schaukästen in Ober- und Unterröppisch bekanntgegeben

Reiner Hoffmann

Persönlichkeiten der Bibel

Kain (Schmied)

Kain war der erstgeborene Sohn von Adam und Eva. Er war Ackerbauer und der ältere Bruder von dem Hirten Abel. Als er eines Tages Gott von seiner Ernte Opfer darbringen wollte, so wie wir es zum Erntedankfest tun, beachtete dies Gott nur abfällig. Stattdessen wandte er sich Abel zu, der ihm eines seiner erstgeborenen Lämmer opferte. Darüber

erzürnte sich Kain so sehr, dass er seinen Bruder hinaus aufs Feld lockte und ihn dort mit einem Stein erschlug. Damit wurde er in der Bibel der erste Mörder.

Nachdem ihn Gott befragte, wo sein Bruder ist, stellte er sich ahnungslos und sagte zu Gott: „Soll ich

ständig auf meinen Bruder aufpassen?“ (1.Mose 4,9). „Hörst du nicht, wie das Blut deines Bruders von der Erde zu mir schreit...? (1.Mose 1,10), antwortete ihm Gott und beschloss, ihn zu bestrafen. Er musste seine Heimat verlassen, weil der blutgetränkte Acker ihm keinen Ertrag mehr bringen würde. In der Fremde bekam er Angst, da er befürchtete, dass ihn jeder wegen seiner Tat töten könnte. „Diese Strafe ist zu hart“ (1.Mose 4,13), flehte er Gott um Gnade an. Gott zeigte Erbarmen



und schützte Kain durch ein Zeichen. Dieses Kainsmal, vielleicht ein Hautzeichen, schützte Kain vor der Tötung durch andere, denn Gott drohte demjenigen mit siebenfacher Rache. Damit war das Kainsmal sowohl das Erkennungszeichen des Mörders, als auch ein Schutzzeichen für ihn.

Heutzutage hat das Kainsmal im Allgemeinen die Bedeutung eines Zeichens der Schuld bekommen. Es ist somit der Stempel, den die Gesellschaft jemandem aufdrückt, nachdem sie

sich ein Bild von demjenigen gemacht hat.

Umso schwieriger oder fast unmöglich ist es dann, dieses Kainsmal wieder abzulegen.

Im biblischen Sinn ist das Kainsmal kein Schandmahl, sondern ein Schutzzeichen für den, der es trägt.

Kain ließ sich daraufhin östlich von Eden im Land Nod nieder. Dort soll er auch eine Stadt gegründet haben, die er nach seinem Sohn Henoch benannte. Zu seinen ersten Nachfahren zählten Hirten und Schmiede.

„Das Vergeben verzeiht nur das Unverzeihbare“, dieser Satz erklärt das wundervolle Verhalten Gottes mit Kain, großer Fluch auf den Mörder und das schützende Zeichen, das ihn am Leben lässt.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (13)

Bei dem stattfindenden Hochzeitsmahl, mit Gebet begonnen und mit Gebet und Gesang beendet, war es üblich, dass die Gäste ihre Messer und Gabeln mitbrachten. Für die Kosten von Kirche, Musik und Koch wurde Geld eingesammelt. Die beiden dem Brautpaar vorgesetzten Lichter sollten bei ihrem schnellen

oder langsamen Abbrennen darüber entscheiden, wer von beiden früher oder später stirbt. Der Abschluss der Hochzeit wurde mit dem Einzug der Braut in das Haus des Bräutigams vollzogen. Dies geschah am Trautage, aber auch drei oder acht Tage später. Der Bräutigam musste hierfür einen Kammerwagen besorgen.

Dieser wurde mit der Ausstattung der Braut beladen und festlich geschmückt. Nachdem das Brautpaar auf dem Wagen Platz genommen hatte, wurde dreimal angefahren, um zu zeigen, welche Last die Tiere bewältigen müssen. Dann bekam die Braut die Peitsche und die Hochzeitsfuhrer setzte sich in Bewegung. Beim Eintritt in das Haus bekam die Schwiegertochter ein Brot und ein volles Glas. Das angeschnittene Brot hatte sie zu bewahren, das leere Glas hinter sich zu werfen. Brot, Salz

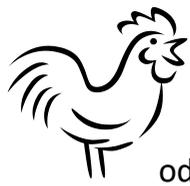


und ein Gesangbuch wurden ihr auf dem Haustisch aufgestellt. Um sich nun schnell im Haus einzugewöhnen, musste sie zuerst ins Ofenloch schauen, danach ihre Schuhe wegwerfen und durfte fortan vier Wochen ihr Elternhaus nicht mehr betreten.

Das nun beginnende Leben auf dem Hof war gezeichnet von der täglichen Arbeit, die mit dem Tagesgrauen begann und mit der

hereinbrechenden Nacht endete. Die Arbeit unter freiem Himmel war dabei von Regen und Sonnenschein abhängig. Je größer das Verständnis und der Einblick in die Vorgänge der Natur waren, desto größer waren die Chancen, sich mit Ackerbau und Viehzucht zu ernähren. Gerade deshalb ist die

bäuerliche Arbeit am reichsten an Gebräuchen, Wahrzeichen und symbolischen Handlungen. Vom Frühjahr bis zu Beginn des Winters dauerte die harte tägliche Arbeit an. Erst nach dem Ausdreschen wurde sie für den Bauer weniger, nicht aber für die Bäuerin. Sie hatte sich um die Kinder, Gesinde, Haus, Hof, Küche und Stall auch im Winter zu kümmern. Brotbacken, Buttern, Spinnen, Koch- und Waschkunst waren vorrangige Aufgaben, Kehren und Scheuern dafür weniger.



Hallo Freunde,

bald klingt es wieder in den Straßen:

„Ich geh mit meiner Laterne...“

oder

„Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind...“

Wer kennt sie nicht, die Geschichten und Lieder vom Heiligen Martin, der mit dem Bettler seinen schönen Mantel geteilt hat.

Am 11. November jedes Jahr denken wir an ihn.

Dieses Jahr feiern wir schon am 10.11.

Wir treffen uns um 16.30 Uhr zur Martinsandacht in der katholischen Kirche „Hl. Maximilian Kolbe“

Ich hab euch heute mal ein Gedicht mitgebracht:

**Jedes Jahr um diese Zeit
halten wir unsere Laternen bereit.
Wir teilen das Brot, wir teilen die Zeit,
doch nicht jeder ist dazu bereit.**

**Wir teilen das Spielzeug,
das ist manchmal schwer-
doch teilt auch der Andere,
freu ich mich sehr.**

**Wir teilen das Lachen,
die Freundschaft auch.**

**Wir teilen die Tränen,
so ist's bei uns Brauch.**

**Gutes tun heißt Wärme schenken,
wirst du beim nächsten Mal dran denken?**

Und ich habe noch eine Idee für eine Fackel zum Martinsumzug aus einer Plaste-
Trinkflasche.



Schneidet zuerst den Boden der Flasche ab.
Beklebt im Anschluss die Flasche komplett mit gelben Transparentpapier.

Aus rotem und orangen Transparentpapier schmale, leicht geschwungene Streifen in unterschiedlichen Längen und Breiten schneiden und auf die PET- Flasche kleben, so, als wären es Feuerzungen.

Nun den oberen Rand der Flasche flammenartig zurecht schneiden.

Anschließend die Flasche auf einen Ast stecken und am Flaschenhals mit einem Hanfband oder Strick fixieren.

Zum Schluß müsst ihr nur noch eine Lichterkette mit 10 Lämpchen und Batterien in die Flasche legen.

Fertig ist eure Fackel zum Martinsumzug.

Lasst euch von euren Eltern helfen, dann habt auch ihr Zeit und Spass miteinander geteilt.

Eine Anleitung dazu gibt es auch im Internet unter

www.lavendelblog.de/2017/11/upcycling-idee-zu-sankt-martin-flaschenfackel-basteln

Und wenn ihr Lust und Zeit habt, dann schaut doch mal zum KiJuKiWo vorbei.

Unsere nächsten Termine sind :

16. November 2019

18. Januar 2020

von 9.00 -13.00 Uhr

im Gemeindezentrum.

Im Dezember werden wieder Mitspieler für die Krippenspiele gesucht.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Zeit.

Euer Hahn und Angelika

Laterne, Laterne

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne

Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht

Aber nur meine liebe Laterne nicht

